

POLITISCHE ORGANISATION

THEMENGEBIET

RAUM 11: VERWALTUNG DER STADT - 16. - 17. JH.

Das Konsulat – Begriffserklärung

Das Konsulat, die Verkörperung der städtischen Macht in Lyon

Am 21. Juni 1320, nach der Niederlage des Erzbischofs Pierre de Savoie gegen Philipp den Schönen, König von Frankreich, wird in der Charte Sapaudine die Versammlung von Lyon dem Königreich Frankreich zugewidmet und der Stadt die vollständige Autonomie geschenkt - und ein Konsulat. Von diesem Tag an verkörpert das Konsulat bis 1790 - dem Jahr, als Zacharie-Simon Palerne de Savy zum ersten Bürgermeister von Lyon ernannt wird - die städtische Gewalt und die politische Führung von Lyon, eine Machtinstanz, die umso stärker ist, als die Stadt weder über ein Parlament, noch über einen Herrscherhof oder eine nennenswerte Adelschicht verfügt.

Reformierung der städtischen Gewalt: das Edikt von Chauny (1595)

Im 16. Jh. liegt die städtische Amtsgewalt bei dem aus 12 gleichrangigen Konsuln bestehenden Konsulat, aber auch bei der Notabelversammlung (20 bis 25 Stadträte) und der Generalversammlung (200 bis 250 Notabeln und etwa 80 Grundherren und Handwerksmeister). Dem Konsulat kommt das letzte Wort bei allen von der Versammlung getroffenen Entscheidungen zu. Mit dem Edikt von Chauny führt Heinrich IV. im Jahre 1595 eine Reform der städtischen Gewalt nach dem Vorbild von Paris durch. Um die königliche Machtstellung auf Kosten der Position des Magistrats auszubauen und diesen besser kontrollieren zu können, wird die Anzahl der Konsulatsmitglieder auf 4 Magistratsbeamte beschränkt, die in einem hierarchischen Verhältnis zueinander stehen.

Ein *Prévôt des marchands** (Vorsteher der Kaufleute) (Inv. 46.2 - **Wappenbuch der Prévôts de marchands**), dem die Entscheidungsgewalt obliegt, steht an der Spitze dieses für zwei Jahre gewählten Magistratsamts. Die Notabelversammlung und die Generalversammlung werden abgeschafft, und damit vertieft sich die Kluft zwischen der städtischen Amtsgewalt und der immer weniger vertretenen Bevölkerung.



Anschlag des *Prévôt des marchands*
Marc-Antoine de
Sauzey, Karton, 1661,
Inv. SN 22



Der Zugang zur Konsulatswürde

Cursus honorum

Im Laufe des 17. Jh. etabliert sich stillschweigend ein fester Karriereweg zum Magistratsamt: Kaufleute und Händler haben jeweils zwei Jahre lang das Amt des Rektors in den Hospizen von Lyon inne - sei es das Hôtel-Dieu oder das Hôpital de la Charité - und anschließend das des Kämmerers in einem der beiden Armenhäuser. Danach folgt der Eintritt in das *Tribunal de la Conservation** und schließlich in das Konsulat (Inv. N 2087 - **Zertifikat der Magistratswürde**). Wie in anderen Städten Frankreichs ist jedoch auch in Lyon zu beobachten, dass die Anzahl



Laurent Anisson Sieur D'auteroche,
Magistratsbeamter von Lyon in den Jahren
1670 und 1671, Stich, C. Larinier, 17. Jh.,
Inv. N 4656.11

der im Konsulat vertretenen Kaufleute im Lauf des Jahrhunderts zugunsten der Würdenträger und Offiziere zurückgeht.

Die Position des *Prévôt des marchands* hat fast immer ein Beamter der Krone inne, zum Beispiel der Präsident des Parlaments von Dombes, der Generalleutnant des Amtsbezirks des Seneschalls, der Präsident des Präsidialgerichts oder der Schatzmeister von Frankreich.

Bedingungen für die Wählbarkeit

Zu Beginn des 17. Jh. verändern sich die Bedingungen für den Zugang zum Konsulat: War es noch bis 1598 ausreichend, 10 Jahre in Lyon gelebt zu haben, um sich als Kandidat aufstellen zu lassen, so lässt Heinrich IV. zu den Wahlen im Jahr 1601 nur noch Personen zu, die in der Stadt geboren sind. Zwei Jahre später nimmt er diesen Erlass jedoch zurück. Nunmehr reicht es aus, Franzose zu sein, 12 Jahre lang in Lyon gelebt zu haben und über ein Immobilienvermögen im Wert von mindestens 10.000 Livres zu verfügen.

Der *Prévôt des marchands* muss jedoch unbedingt ein gebürtiger Lyoneser sein (Inv. 37.239 - **Der Prévôt des marchands (Vorsteher der Kaufleute) Tolozan de Montfort**).

Magistratsbeamte in prunkvollen Gewändern!

Die Magistratsbeamten zeigen sich üblicherweise prächtig geschmückt. Seit 1577 tragen sie drei verschiedene Roben: eine schwarze bei den Sitzungen in der Conservation, und eine Robe in Violett, der Farbe der Stadt, bei Feierlichkeiten. Ein drittes, ebenfalls schwarzes Gewand wird bei Begräbnissen und beim Ausscheiden aus dem Amt getragen. Als Zeichen besonderen Raffinements werden diese Roben im Laufe des Jahrhunderts regelmäßig neu entworfen. Und schließlich zeigen sich die Magistratsbeamten niemals ohne ihre aus 50 Männern bestehende Eskorte, auch stehen immer mehr städtische Beamte in ihren Diensten.



Gewand eines Magistratsbeamten im Jahr 1600, angepasst um 1577: *Surcot* (Ärmeltunika) in "bischöflichem" Violett mit Satinbordüre im gleichen Farbton, Aquarell, Jean Coulon, Inv. N 1940.5

Die Aufgabenbereiche des Konsulats

Im 17. Jh. besitzt das Konsulat – trotz aller Beschneidungsversuche durch die Krone – eine erhebliche Machtposition in Politik und Wirtschaft sowie in der Finanz-, Justiz-, Militär- und Sozialverwaltung.

Inspektoren der städtischen Wirtschaft

Das Konsulat ist für die Annahme der Satzungen und Reglements aller in der Stadt ausgeübten Handwerke zuständig und kontrolliert etwaige Zuwiderhandlungen. So hat es beispielsweise die Oberhand über die Herstellung und den Handel mit Stoffen und wacht darüber, dass jedes einzelne Stück Gewebe die Marke der ausführenden Arbeiter trägt. Ebenso müssen alle Händler die von ihnen benutzten Gewichte und Maße jährlich vom Konsulat prüfen lassen. Und alle drei Monate führt das Konsulat Inspektionen bei den Kaufleuten durch.

Finanzverwaltung

Das Konsulat ist für die Verwaltung und Erhebung der städtischen Einkünfte zuständig, die durch städtische Beamte, die "*receveurs généraux*", eingetrieben werden. Ihm obliegt die Buchführung der Stadt, die Verfügung über die Ausgaben und die Verwaltung der auf das Rathaus übertragenen Einkünfte.

Öffentliche Sicherheit

Für die allgemeine Sicherheit sorgt die Stadt Lyon durch eine städtische Garde von unentgeltlich tätigen Freiwilligen, die so genannten *pennons** (Bannerträger). Sie verteilen sich auf etwa dreißig Stadtviertel oder *pennonages*, deren Grenzen im 17. Jh. ziemlich unscharf waren, auch wenn das Konsulat im Jahr 1647 versucht, Ordnung in ihre Struktur zu bringen. Die Miliz besteht aus 21 Männern pro *pennonage*, angeführt von einem Quartierhauptmann, dem so genannten *capitaine pennon*. Als örtlichen Repräsentanten des Konsulats gehört es zu ihren Aufgaben, eventuellen Unruhen Einhalt zu gebieten, auch sind sie an den Paraden bei den königlichen Einzügen beteiligt.

Gleichzeitig wird eine weitere Garde von 200 Männern aufgestellt, die für die Bewachung des Rathauses, der Brücken, des Wein- und Getreidemarktes sowie der Stadttore während der Nacht zuständig ist. Die vom Stadthauptmann angeführte Kompanie der Arkebusiers, auch als *garots* bezeichnet, sorgt für die Eindämmung von Unruhen und dient als Eskorte der Konsuln. Und schließlich gibt es die aus 50 vom Konsulat ausgewählten und entlohnten Männern bestehende Wachkompanie, die bei der Vollstreckung gerichtlicher Anordnungen beteiligt ist und des Nachts einen berittenen Streifendienst ausführt. Auch die Gefängniswärter und die Wachen bei Veranstaltungen rekrutieren sich aus ihren Reihen.



Melder der Stadt Lyon, Schutzleute oder Amtsdiener, vor dem Vorsteher der Kaufleute und den Magistratsbeamten reitend, Detail der Kavalade anlässlich der Verkündung des Friedens, 1660, Inv. N 248.3.3

Lyon, die "gute Stadt"

Seitdem Lyon als "gute Stadt" dem Königreich Frankreich beigetreten ist, ist die Stadt von der Besatzung befreit und muss keine Truppen unterhalten. Gleichwohl empfängt sie die in der Region vorbeiziehenden Armeen: Die Kavallerie wird dabei im Faubourg de la Guillotière und die Infanterie in den Vororten Vaise und Croix-Rousse beherbergt. Das Konsulat fördert auch die Bruderschaften der *Chevaliers de l'Arc* und der *Chevaliers de l'Arquebuse*, die im Kriegsfall als Unterstützungskräfte fungieren.

Zivilgerichtsbarkeit

Das Konsulat tritt auch als Instanz der Rechtsprechung auf, indem es Personen, die seinen Entscheidungen zuwiderhandeln, gefangen nehmen lässt oder ins Exil schickt.

Glossar

Tribunal de la Conservation: Handelsgericht des *Ancien Régime*.

Pennons: Bürgermiliz der Stadt Lyon. Der Begriff bezeichnet auch die Banner der verschiedenen Viertel oder Zünfte (*pennonages*) der Stadt.

Prévôt des marchands: Eine Funktion, die heute in etwa der des Bürgermeisters entspricht.